Niederschrift

über die 7. Verwaltungsausschuss-Sitzung am Donnerstag, den 10.11.2011, um 18:00 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses (1. Stock, Zi.Nr. 100), Urlasstr. 22.

Anwesend:

Vorsitzende/r

Bisping, Benedikt	

Stadtratsmitglieder

Breuer, Björn	ab 18.10 Uhr
Felßner, Günther	ab 18.33 Uhr
Maschler, Norbert	
Scheld, Manfred	bis 19.39 Uhr

Ausschussmitglieder

Dienstbier, Adolf Volkmar	
Mayer, Christian	
Ochs, Gerald	ab 18.30 Uhr
Reichenberger, Petra	
Höpfel, Ruth	ab 18.56 Uhr
Horlamus, Alexander	
Ittner, Frank	bis 20.27 Uhr
Pohl, Adolf	
Grand, Martin	
Kern, Hans	
Herrmann, Karl-Heinz	
Lang, Thomas	

Ortssprecher

Eschrich, Hermann	
Schmidt, Hans	

von der Verwaltung

Ederer, Rainer	
Hammerlindl, Bernhard	
Neidl, Elke	
Sgrai, Klaus	
Taubmann, Udo	
Wallner, Benjamin	
Wamser, Karin	
Zenger, Gerhard	

Schriftführer/in

Schönwald, Friederike	

Entschuldigt:

Ortssprecher

Hofmann, Dieter	

Vorsitzender eröffnet die Sitzung und begrüßt die Damen und Herren des Verwaltungsausschusses, die Zuhörer, Herrn Fischer von der Pegnitz-Zeitung und die Mitglieder der Verwaltung zur 7. Sitzung in diesem Jahr. Die Einladung ist fristgerecht ergangen. Mit dem Inhalt der Tagesordnung besteht Einverständnis. Das Gremium ist beschlussfähig.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gratuliert der Vorsitzende Herrn Stadtrat Ittner zur Geburt seines zweiten Sohnes.

ÖFFENTLICH

1 Genehmigung der Niederschriften der 4. Sitzung des Verwaltungsausschusses vom 07.07.2011 und 5. Sitzung des Verwaltungsausschusses vom 15.09.2011

Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja: 11 Nein: 0

2 Erstellung eines qualifizierten Mietenspiegels für die Stadt Lauf a.d.Pegnitz

Frau Neidl bezieht sich auf die Arbeitsunterlage und die Ausführungen in der Verwaltungsausschuss-Sitzung am 15.09.2011. Es wurde keine neue Sitzungsvorlage erstellt. Das Geld ist nun nicht mehr im Nachtragshaushalt, sondern im Haushalt 2012 eingestellt. Dieser Punkt wurde deshalb vor die Beratung der Haushalte 2012 gesetzt.
Nachdem der Punkt in der letzten Sitzung in die Fraktionen verwiesen wurde, wird gebeten, heute darüber zu entscheiden, ob dieser Mietenspiegel erstellt werden soll.

Herr Stadtrat Mayer teilt mit, dass sich die CSU-Fraktion ausführlich mit der Thematik beschäftigt hat. Er findet es sehr amüsant, dass der Haus- und Grundbesitzerverein seine Meinung nun um 180 Grad gedreht hat. Hier hätte man auch in der Verwaltung hellhörig werden müssen. Seine Befürchtung war, dass so ein qualifizierter Mietenspiegel zu Mieterhöhungen führt. Dies hat der Haus- und Grundbesitzerverein auch festgestellt. Er gibt auf diese Stellungnahme ziemlich wenig. Die CSU-Fraktion wird bei ihrer ablehnenden Haltung bleiben. Es kostet zu viel Geld, führt zu Folgekosten und bringt nicht das Gewollte, sondern führt genau zum Gegenteil, nämlich dass man die Eigentümer – welche langjährige Mietverhältnisse mit ihren Mietern haben – darauf hinweist, dass die Miete zu billig ist. Er hält dies für wenig hilfreich, zumal in Lauf sowieso ein Vermietermarkt besteht. Es gibt mehr Nachfrage als Angebot. Man sollte sich dieses Geld sparen.

Herr Stadtrat Grand hat sich in den letzten vier Wochen eingehender mit diesem Thema auseinander gesetzt und Rücksprache mit Rechtsanwalt Schmauß und dem Mieterverein gehalten. Dass es dadurch zu Mieterhöhungen kommt ist reine Spekulation. Beide Verbände begrüßen es ausdrücklich, wenn es in Lauf einen Mietenspiegel gäbe. Sie selbst fühlen sich außer Stande, dies zu bewerkstelligen, möchten aber gerne beteiligt sein. Er würde es befürworten und sieht es als Standortfaktor, die Verbände brauchen es als Beratungssicherheit gegenüber ihren Mitgliedern, die Stadt Lauf braucht es für diverse Anfragen. Als Kompromiss könnte er sich vorstellen, die Verwaltung zu beauftragen, zusammen mit Vertretern der beiden Verbände ein Gespräch zu führen, um gemeinsam mit den Fraktionen eine einvernehmliche Lösung zu erarbeiten.

Herr Stadtrat Pohl ist der Meinung, dass es die Verbände in den letzten Jahren nicht geschafft haben, dieser Sache anzunähern und einen Beschluss zu fassen und nun soll die Stadt viel Geld ausgeben und alle drei Jahre fortschreiben. Er möchte deshalb heute eine Entscheidung treffen und wird diesem Punkt nicht zustimmen.

Frau Neidl führt aus, wenn es zu einer positiven Entscheidung käme, wird vorgeschlagen, einen Arbeitskreis Mietenspiegel zu bilden. Dies ist im Angebot enthalten. Es ist nicht Aufgabe des Mietervereins oder des Grund- und Hausbesitzervereins, diesen Mietenspiegel zu erstellen, sondern das Bürgerliche Gesetzbuch schreibt eindeutig vor, dass dies Aufgabe der Gemeinde ist.

Herr Stadtrat Lang erklärt, dass ihn die Art und Weise, wie sich die Preise entwickeln würden, unklar geblieben ist. Die These, sich im Sinne einer sozialen Stadt zu verbessern, ist umstritten. Den einzigen positiven Vorteil sieht er darin, dass eventuelle Anfragen an den Fachbereich 4 beantwortet werden können. Seine Fraktion wird diesen qualifizierten Mietspiegel ablehnen.

Herr Stadtrat Ittner berichtet, dass seine Fraktion sehr skeptisch bis ablehnend war, da die Relation zwischen Nutzen und Aufwand nicht plausibel zu machen war. Er sieht andererseits Nutzen in einer gewissen Abrundung einer Standortpolitik, wo denn auch ein Mietspiegel Platz haben kann. Allerdings die Interessenten, die diesen auch haben wollen dabei völlig außer Acht zu lassen, erscheint ihm seitens der Stadt zu freigiebig. Den Vorschlag von Herrn Stadtrat Grand, sich mit den Interessensgruppen, der Verwaltung und den Fraktionen zusammen zu setzen, könnte er vertreten. Nachdem es keine Terminsache ist, könnte man diesen Weg beschreiten.

Vorsitzender erlebt immer wieder Nachfragen nach einem solchen Mietenspiegel. In der Standortförderung im Rahmen der Stadtentwicklung spiel es mehr und mehr eine Rolle.
Er unterstützt den Antrag von Herrn Stadtrat Grand, alle an einen Tisch zu bringen und heute noch keinen Beschluss über die Einführung zu fassen.

Herr Stadtrat Mayer ist der Ansicht, wenn man nicht mehr weiter weiß, bildet man einen Arbeitskreis. Er hat ausreichend mit beiden Verbänden gesprochen und die Verwaltung sicherlich auch. Die Verbände wollen diesen Mietenspiegel nur aus egoistischen Gründen. Er findet es nur eine bequeme Lösung, um diesen Punkt vom Tisch zu schieben. Er besteht darauf, über diesen Tagesordnungspunkt abzustimmen und die CSU-Fraktion wird ihn ablehnen.

Herr Stadtrat Kern würde diesen Mietspiegel gerne haben. Man braucht auch im sozialen Bereich immer wieder die entsprechenden Daten für die Verwaltung. Es kann nur herauskommen, was der Markt bereits spiegelt.

Frau Neidl schließt sich den Worten von Herrn Kern an. Beide Interessenten haben bestätigt, dass die Unterstellung, wenn der Mietenspiegel vorliegen würde, die Mieten steigen, auch genau anders herum sein kann. Soll man diese Tatsache den Mietern vorenthalten? Solange man den Mietenspiegel nicht erstellt, weiß man in Lauf definitiv nicht, ob das Mietniveau richtig, zu hoch oder zu niedrig ist.

Vorsitzender lässt nun über den Antrag von Herrn Stadtrat Grand abstimmen.

Beschluss:

Der Verwaltungsausschuss beschließt, die Verwaltung zu beauftragen, zusammen mit Vertretern der beiden Verbände ein Gespräch zu führen, um gemeinsam mit den Fraktionen und der Verwaltung eine einvernehmliche Lösung zu erarbeiten.

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen Ja: 6 Nein: 5

3 Vorberatung der Haushalte 2012 der Stadt Lauf a.d. Pegnitz, der Glockengießer-Spitalstiftung St. Leonhard und der J.F.Barth'schen Stiftung sowie Vorberatung der mittelfristigen Finanz- und Investitionsplanung der Stadt Lauf a.d. Pegnitz für die Jahre 2011 bis 2015

Frau Wamser trägt Erläuterungen zum Haushalt 2012 anhand einer Powerpoint-Präsentation vor. Anschließend bittet sie in die Beratungen einzusteigen.

Vorsitzender ist sehr dankbar für diesen Haushalt. Diese unheimlich guten Werte sind nur dadurch zu erklären, dass eine breite und grundsolide Struktur in der Stadt herrscht.

Herr Stadtrat Mayer merkt an, dass es in der Vergangenheit üblich war, jede Position einzeln durchzugehen. Er würde sich gerne nur generell unterhalten. Die Einnahmesituation ist hervorragend. Ob es allerdings klug ist, dies so nach außen zu posaunen, ist fraglich. Mit dieser Euphorie weckt man entsprechende Begehrlichkeiten. Man muss auch bedenken, dass dies die Ist-Situation ist. Diese Lage ist nur deshalb so gut, weil gigantische Rekordeinnahmen in der Geschichte der Stadt Lauf zu verzeichnen sind. Die Kurve der Gewerbesteuereinnahmen der hat aber auch gezeigt, dass es kein Selbstläufer ist und bleiben muss. Es gab auch Jahre, wo die Situation eingebrochen ist. Über den aufgestellten Haushalt kann sich die Stadt Lauf glücklich schätzen. Er hat jedoch große Bedenken, dass in der Zeit der Rekordeinnahmen die Hausaufgaben verpasst werden, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Er rechnet nicht damit, dass sich die Lage so weiter entwickelt. Es gibt durchaus düstere Wolken am Konjunkturhimmel und die Euro-Krise ist noch lange nicht ausgestanden. Die ersten Reaktionen von Bürgern nach dem Zeitungsbericht waren sehr bedenklich. Wie kann es sein, dass in einem Jahr der Rekordeinnahmen Rücklagen aufgebraucht und Schulden aufgenommen werden. Dies muss man der Bevölkerung schon deutlich klar machen.
Niedrige Zinsen waren auch der Grund für die Krise in Amerika. Er möchte die Euphorie etwas bremsen. Eigentlich wäre jetzt die Zeit, im Verwaltungshaushalt Stellschrauben für die Zukunft zu stellen. Darüber wird seit Jahren gesprochen, aber nicht gehandelt. Noch können die steigenden Personalkosten bezahlt werden, aber kann es in den nächsten Jahren auch noch geschultert werden? Eigentlich hätte man jetzt die Möglichkeit, sich einzelne Posten anzusehen und lieber noch mehr Rücklagen für schwierige Jahre aufzubauen. Ihm wäre wichtig, die gute Zeit zu nutzen und zu sparen. Das kann er in diesem Haushalt nicht erkennen.
Zum Unterhalt für den Bitterbach sind 20.000 Euro eingestellt. Reicht dieser Betrag aus, um ihn in einen Zustand zu versetzen, dass er wieder attraktiv für die Besucher ist.

Vorsitzender schlägt vor, vor Eintritt in die Details den anderen Fraktionen die Chance einzuräumen, einige Wortmeldungen vorzubringen.

Herr Stadtrat Ittner signalisiert im Namen seiner Fraktion vorab Zustimmung zum Haushaltsentwurf. Er möchte anmerken, dass die Schuldensituation in der Presse nicht so deutlich herüber kam. Wenn 0 % Zinsen verlangt werden, dann wäre es dumm, hier nicht zuzugreifen. Man schafft ja auch Vermögen in der Stadt Lauf für Geld, was nichts kostet. Die allgemeine Verschuldungslage der Stadt ist ja sehr erträglich und das meiste ist eine vorsorgliche Beantragung. Seitens der SPD-Fraktion liegen keine Einzelpunkte vor.

Herr Stadtrat Lang dankt für das Gespräch mit Frau Wamser und Frau Schulz. Es konnten alle Fragen beantwortet werden, sodass es keine Einzelfragen geben wird.

Herr Stadtrat Grand spricht ebenfalls seinen Dank an die beiden Damen der Kämmerei aus. Sie haben sich ausführlich Zeit genommen, dieses Werk zu erklären. Vielleicht hätte sich Herr Fischer von der Pegnitz-Zeitung auch die Zeit nehmen sollen. Natürlich steigen die Ausgaben, aber hier den Teufel an die Wand zu malen und Probleme herauf zu beschwören, die es im Moment wirklich nicht gibt, findet er übertrieben. Man kann keine Finanzkrise einplanen. Die Personalkosten steigen, aber es steigen auch die freiwilligen Leistungen. Die Rücklagen sind in den letzten drei Jahren kontinuierlich gestiegen, sodass die Stadt Lauf nicht über ihre Verhältnisse gelebt hat. Seine Fraktion wird dem Haushaltsentwurf zustimmen.

Herr Stadtrat Herrmann ist interessiert, warum man die nicht korrekten Zahlen vor der Sitzung bereits an die Presse weiter gibt. Er findet es überhaupt eine schlechte Gepflogenheit, denn eigentlich sollte der Stadtrat die Zahlen als erstes hören und darüber sprechen. Auch

der zinslose Kredit muss zurückgezahlt werden. Tatsache ist, dass man in einem Jahr der Rekordeinnahmen trotzdem Rücklagen auflösen und Kredite aufnehmen wird. Dies wird kaum ein Bürger verstehen und sagen, das geht schon fast in griechische Verhältnisse.

Vorsitzender berichtet, dass er soeben aus Griechenland kommt. Er lädt gerne ein mit ihm dorthin zu fahren. Danach wird man sicherlich andere Worte wählen. Wenn man von 1,5 Mio. Euro auf 8 Mio. Euro Rücklagen aufbauen kann, wird damit nicht abgehoben, sondern dies ist die Realität. Wenn der Freistaat Bayern ein Förderprogramm zur energetischen Sanierung für die Kommunen auflegt und dies nach Haushaltsrecht Kredit heißen muss, kann er die Ansicht der CSU und FDP nicht verstehen. Die Schulen sind dringend zu sanieren, weil die Räume nicht mehr reichen. Bei den Vereinen und den sozialen Einrichtungen herrscht große Not. Es gibt explosionsartige Entwicklungen in der Ganztagsschule. Angesichts dieser Tatsachen ist es nicht nur unsere Aufgabe, sondern auch eine gute Beratung, diesen Weg zu gehen.

Herr Stadtrat Kern ist über die Aussage „das Geld hinauszuschmeißen“ verärgert. Es stehen riesige Aufgaben an wie die Sanierung von zwei Schulen mit Kosten von 15 Mio. Euro und die Kläranlage. Seit Jahren ist man bemüht, die energetische Sanierung voranzutreiben, hatte aber immer finanzielle Probleme. Er teilt zwar die Auffassung, nicht so zu tun, als hätte man Geld im Überfluss, aber die Aufgaben sind größer als die vorhandenen Einnahmen. Man muss hart daran bleiben, um auch in Zukunft handlungsfähig zu bleiben. Dieser Aufgabe möchte er sich stellen und ernsthaft die Diskussion führen, dass die Schulsanierungen nach über 30 Jahren überfällig und notwendig sind und man sich dadurch langfristig im energetischen Bereich Geld einspart. Der Verwaltungshaushalt ist seiner Meinung nach maßvoll. Wer nicht dieser Ansicht ist, soll konkrete Einsparungsvorschläge unterbreiten. Die starke Zuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt ist weit größer als die Kreditaufnahme und zeigt, dass hier Spielräume sind. Er ist auch sehr froh über die Höhe der Rücklage, weil auch für schwierige Zeiten die Möglichkeit besteht, auf diese zurückzugreifen.

Frau Wamser berichtet, dass die Erklärung zu den Rücklagen in der Zeitung vollkommen falsch war. Soll auf Kreditaufnahmen und Rücklagenentnahmen verzichtet werden, müssten irgendwo weitere 5 Mio. Euro aufgetrieben werden. Entweder man kürzt den Verwaltungshaushalt um diesen Betrag, holt sich das Geld durch Mehreinnahmen oder spart investive Maßnahmen in dieser Höhe ein. Die Personalkostensteigerung ist gesetzlich vorgegeben aus Tariferhöhungen und Leistungsentgelten, die im Tarifvertrag vereinbart sind. Dieser Posten ist eigentlich die gravierenste Erhöhung im Verwaltungshaushalt. Alle anderen Erhöhungen sind marginal und fallen nicht ins Gewicht.

Vorsitzender schlägt vor, das neue Rechenwerk nochmals der Presse zur Verfügung zu stellen.

Herr Stadtrat Mayer bittet noch um Beantwortung seiner Anfrage zum Bitterbach.

Herr Hammerlindl erläutert, dass es sich bei den 20.000 Euro in erster Linie um den Unterhalt des Naturlehrpfades handelt. Hier sind die Stege und Geländer gemeint, um den Lehrpfad bewandern zu können. Die Baumstämme und die Uferbefestigungen sind bei einer anderen Haushaltsstelle enthalten. Dort sind nochmals 60.000 Euro enthalten.

Herr Stadtrat Ochs fragt, in welcher Form bei den laufenden Darlehen Sondertilgungen möglich sind.

Frau Wamser erklärt, dass die ersten Zinsfestschreibungen 2014 auslaufen und Sondertilgungen derzeit nicht möglich sind, da man sonst natürlich auch tilgen würde.

Herr Stadtrat Mayer hat eine Anfrage zur Gewinnablieferung der Städtischen Werke. Diese ist mit 1,6 Mio. Euro angegeben. Er hält den Wert aus zwei Gründen für unrealistisch hoch. Zum einen droht im Bereich der Gasversorgung dieses Jahr der Einbruch und zum anderen haben die Städtischen Werke gerade in diesem Jahr ein gigantisches Investitionsvolumen

stemmen müssen und noch Investitionen vor sich, sodass er im Aufsichtsrat dafür plädieren wird, den Gewinn – in welcher Höhe er auch anfallen wird – nicht voll auszuschütten. Einfach um die Liquiditätslage der Städtischen Werke nicht zu schwächen. Gerade gute Jahre sollte man dazu nutzen, die Bürgerwerke weiter zu stärken.

Frau Wamser erklärt, dass die 1,6 Mio. Euro von Herrn Ferfers so genannt worden sind.

Herr Stadtrat Kern findet, dass es eine Aufgabe des Aufsichtsrates ist, der vorrangig darüber beschließt.

Beschluss:

Der Verwaltungsausschuss empfiehlt dem Stadtrat:

Dem Haushaltsplan 2012 der Stadt Lauf a.d.Peg. in den Festsetzungen der Haushaltssatzung 2012 in der beratenen Fassung wird zugestimmt.

Der mittelfristigen Finanzplanung einschließlich Investitionsprogramm der Stadt Lauf a.d. Pegnitz für die Jahre 2011 bis 2015 in der beratenen Fassung wird zugestimmt.

Dem Haushaltsplan 2012 der J.F. Barth'schen Stiftung in den Festsetzungen der Haushaltssatzung 2012 in der beratenen Fassung wird zugestimmt.

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen Ja: 8 Nein: 5

Ende der Sitzung im öffentlichen Teil: 19:42 Uhr

Stadt Lauf a.d. Pegnitz, den 28.03.2012

Stadtverwaltung

Der Vorsitzende	Schriftführerin
Benedikt Bisping Erster Bürgermeister	Schönwald Verw.Ange.